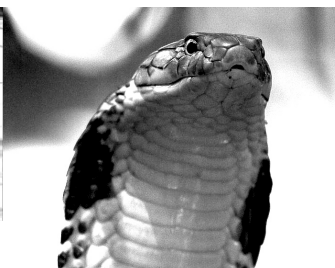
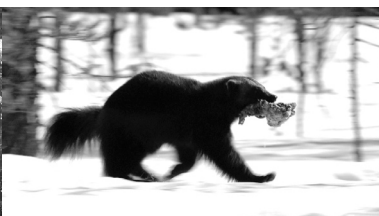


# Wie Tiere kommunizieren

Tierfilmwochenende mit den besten Filmen des internationalen Naturfilmfestivals NaturVision 2006

27. und 28. Januar 2007 10 – 16 Uhr im Naturhistorischen Museum Bern und im Museum für Kommunikation im Rahmen der gemeinsamen Sonderausstellung «haarsträubend. Tier – Mensch – Kommunikation»



## Museum für Kommunikation

<b>Sa 27.01.07</b>	10.00 Uhr	Finnland – Bären, Elche, Riesenmarder
	11.15 Uhr	Bartolo, der Streuner – Ein Hundeleben in Neapel
	12.30 Uhr	Der Wolfspakt
	13.45 Uhr	The Queen of Trees (engl.)
	15.00 Uhr	Der Elefantenmann

## Museum für Kommunikation

<b>So 28.01.07</b>	10.00 Uhr	The King Cobra and I (engl.)
	11.15 Uhr	Bartolo, der Streuner – Ein Hundeleben in Neapel
	12.30 Uhr	Wenn die Elefanten fliehen – Mysteriöses Tierverhalten vor Naturkatastrophen
	13.45 Uhr	Tauben – Übersinnliche Tiere?
	15.00 Uhr	Finnland – Bären, Elche, Riesenmarder

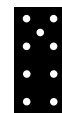
## Naturhistorisches Museum

10.00 Uhr	Ameisen – Heimliche Weltmacht	
	11.15 Uhr	The King Cobra and I (engl.)
	12.30 Uhr	Die wunderbare Welt der Pilze
	13.45 Uhr	Wenn die Elefanten fliehen – Mysteriöses Tierverhalten vor Naturkatastrophen
	15.00 Uhr	Tauben – Übersinnliche Tiere?

## Naturhistorisches Museum

10.00 Uhr	Die wunderbare Welt der Pilze	
	11.15 Uhr	Ameisen – Heimliche Weltmacht
	12.30 Uhr	Der Wolfspakt
	13.45 Uhr	The Queen of Trees (engl.)
	15.00 Uhr	Der Elefantenmann

Musée de la communication  
Museum für Kommunikation



Freier Eintritt mit dem Eintrittsticket zur Sonderausstellung «haarsträubend» vom 27. oder 28. Januar 2007

Naturhistorisches Museum  
der Burgergemeinde Bern  
Bernastrasse 15  
3005 Bern  
Tel. 031 350 71 11  
www.nmbe.ch

Museum für Kommunikation  
Helvetiastrasse 16  
3000 Bern 6  
Tel. 031 357 55 55  
www.mfk.ch

# Die Filme

## **Ameisen – Heimliche Weltmacht**

Wolfgang Thaler (A 2004, 54 Min.)

Sie führen Kriege und verabreichen Medizin, betreiben Ackerbau und Weidewirtschaft. Ameisen arbeiten effizient zusammen durch Spezialisierung und Arbeitsteilung, durch flexible Selbstorganisation und Kommunikationssignale. Seit Millionen von Jahren sind sie allgegenwärtig auf diesem Planeten – und doch erscheint uns ihre Lebensform fremdartig. Zusammen mit dem Ameisenexperten Prof. Bert Hölldobler gelingt es dem Filmautor Wolfgang Thaler, uns die geheimnisvolle Welt der sozialen Insekten näher zu bringen. Für diese mehrfach preisgekrönte Dokumentation öffnete Hölldobler – auf seinem Gebiet weltweit führender Forscher – sein Labor. Dort werden Ameisen auf Laufbändern, in Klimakammern und Zentrifugen auf ihre unglaubliche Leistungsfähigkeit getestet.

*1. Preis Internationaler Beitrag 2005 / Beste Kamera 2005*

## **Bartolo, der Streuner – Ein Hundeleben in Neapel**

Barbara Fally-Puskás und Stefano Pancaldi (A 2006, 50 Min.)

In den verschwiegenen Winkeln des Hafens von Neapel spielen sich unglaubliche Dramen ab: Eifersucht, Verrat, Gewalt. Der Strassenhund Bartolo und seine Freunde gehören zur berühmten «Napoli Dogs»-Bande, die erstaunliche Strategien entwickelt, um im Dschungel der Grossstadt zu überleben.

## **Der Elefantenmann**

Daniel Opitz und Stefan Canham (D 2003, 43 Min.)

«Wenn du mit einem Elefanten klarkommen willst, musst du eins werden mit ihm», sagt Chris Gallucci. Seit 28 Jahren leben der Ex-Rocker und Timbo, der unberechenbare und gefährliche Elefantenbulle, im «Shambala Preserve», dem Privatpark der Hollywood-Diva Tippi Hedren (Star der Hitchcock-Filme «Die Vögel» und «Marnie»). Nur gemeinsam haben es die beiden Aussenseiter geschafft, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. «Der Elefantenmann» erzählt die faszinierende Geschichte zweier Dickhäuter. Eine einzigartige Freundschaft zwischen Mensch und Tier.

## **Der Wolfspakt**

Angela Schmid und Jürgen Katzur (D 2005, 43 Min.)

Der Ural birgt viele Geheimnisse. Hier entstand einst auch der Mythos vom Pakt zwischen einer weissen Wölfin und den Menschen, der heute fast vergessen scheint. Doch als es einem Wolfsforscher gelingt, eine Gruppe neuerreicher Russen auf seine Seite zu ziehen, kehrt die weisse Wölfin zurück... *Beste Story 2006*

## **Die wunderbare Welt der Pilze**

Karlheinz Baumann und Volker Arzt (D 2004, 43 Min.)

Drei Jahre lang waren der erfahrene Naturfilmer Karlheinz Baumann und Volker Arzt auf Pilzsuche. In den Wäldern Australiens, in der eisigen Arktis – und natürlich im Wald vor der Haustüre. Ihrer aussergewöhnlichen Kameraarbeit sind faszinierende Bilder zu verdanken. Die geruhsame Welt täuscht: Pilze - Meister der Chemie - schießen tatsächlich aus dem Boden, spannen energisch ihre Schirme auf oder fallen Pflanzen und Tiere an.

Der Film nimmt uns mit in den Untergrund, wo Pilze als «Fadenwesen» ein verworrenes und finsternes Leben führen. Er entführt uns ins Innere morscher Bäume. Und er lässt uns teilhaben an einer Geheimrezeptur aus Birkenpilzen.

## **Finnland – Bären, Elche, Riesenmarder**

Oliver Goetzl und Ivo Nörenberg (D 2006, 43 Min.)

Er sieht aus wie ein kleiner Bär, hat mächtige Kiefer wie eine Hyäne. Die Finnen nennen ihn «Felsenkatze». Viele Mythen ranken sich um den Vielfrass, den grössten Marder der Welt. Verborgen lebt er in Finnlands Wäldern, reisst Elch- und Rentierkälber und soll es sogar mit ausgewachsenen Braunbären und Elchen aufnehmen. Kaum einer bekommt ihn zu Gesicht. Doch dem Naturfotografen Antti Leinonen ist es gelungen, das Vertrauen der bärbeissigen Riesenmarder zu gewinnen. Nur mit Zähigkeit, Ausdauer und ausgeklügelten Verstecken kann er ihnen so dicht auf den Pelz rücken, dass ihm atemberaubende, noch nie gesehene Bilder gelingen.

## **Tauben – Übersinnliche Tiere?**

Harry Marshall und Chris Vile (UK 2004, 45 Min., engl. Originalfassung)

Das Geheimnis, wie Tiere über Tausende von Kilometern ihren Weg finden, hat die Wissenschaft seit jeher verblüfft. Heute gibt es einige konkurrierende Theorien, aber keine abschliessende Erklärung für das Phänomen. Im Film kommen Wissenschaftler zu Wort, die die visuellen Fähigkeiten, den Geruchssinn, aber auch Magnetismus als Werkzeug zur Navigation studieren. Schliesslich wird eine der sonderbarsten Theorien von allen vorgestellt: Tauben und andere Tiere haben offenbar eine Form der telepathischen Verbindung zwischen sich und ihrer Heimat. Die Idee der «Morphischen Felder» stammt vom unkonventionellen Wissenschaftler Rupert Sheldrake.

## **The King Cobra and I**

Harry Marshall und Alphonse Roy (UK 2005, 49 Min., engl. Originalfassung)

Was treibt einen Mann dazu, sein Leben aufs Spiel zu setzen für die Königskobra – ein Riesenreptil, dessen Nervengift einen Elefanten töten kann? Auf der Suche nach der grössten Giftschlange der Welt reist der Schlangengenerale Romulus Whitaker durch Südindien. Er hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, hier ein Asyl für die vom Aussterben bedrohte Königskobra zu errichten. Mit Elvis-Presley-Klassikern unterlegt liefert der Film einen einzigartigen Einblick in das Leben dieser todbringenden, aber eher scheuen Tiere – gesehen mit den Augen eines Mannes, der vom leidenschaftlichen Wunsch beseelt ist, sie zu retten.

*1. Preis Internationaler Beitrag 2006*

## **The Queen of Trees**

Mark Deeble und Victoria Stone (UK 2005, 52 Min., engl. Originalfassung)

Die faszinierende Geschichte von der aussergewöhnlichen Symbiose zwischen einem afrikanischen Feigenbaum und seinem Untermieter, der Feigenwespe. Beide sind gefangen in einem Abhängigkeitsverhältnis – das letztlich aber nur ihr Überleben sichert. Mit bis zu einer Tonne Früchte lädt der Baum regelmässig zum grössten Obstfest des Kontinents ein. Von überall kommen sie in Scharen – Elefanten, Antilopen, Vögel und viele andere –, um sich an den köstlichen Früchten zu laben. Damit eine neue Feigenbaumgeneration entstehen kann, muss die in den Früchten lebende Wespe mit Pollen und Eiern beladen zum nächsten Baum fliegen. Kurz bevor sie stirbt, bestäubt sie die Blüten und legt ihre Eier ab.

*Beste Kamera 2006*

## **Wenn die Elefanten fliehen – Mysteriöses Tierverhalten vor Naturkatastrophen**

Gerold Hofmann und Peter Petrides (D 2005, 43 Min.)

Die Monsterwelle, die dem Seebeben von Sumatra folgte, forderte im Dezember 2004 über 200 000 Menschenleben – tote Tiere aber wurden nach dem Tsunami nicht gefunden. Tiere scheinen Naturkatastrophen vorher zu spüren. Kann der Mensch sich diese Fähigkeit zunutze machen, um in Zukunft Opfer zu vermeiden? Chinesische Wissenschaftler sagten 1975 zum ersten und bisher einzigen Mal ein grosses Beben erfolgreich vorher, weil auffälliges Tierverhalten beobachtet worden war. Die Dokumentation stellt Forscher vor, die untersuchen, wie Tiere Signale bevorstehender Erdbeben erhalten. Ziel ihrer Bemühungen ist es, eine Art biologisches «Frühwarnsystem» zu installieren, das zeitig Alarm schlägt.